

Eröffnung unterm Regenbogen

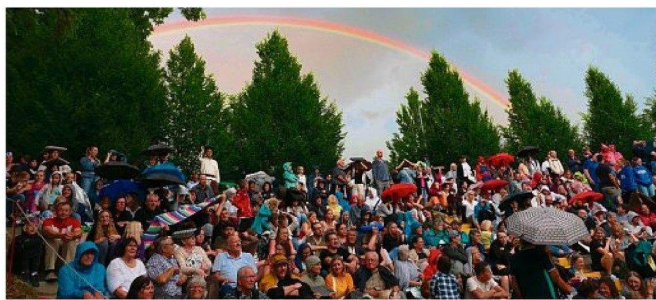
Feuchter Beginn für das Tänzelfest 2023 – Kinder zeigen „Schule gestern und heute“

Die 1.400 Zählkarten für das Tänzelfesttrondell waren restlos ausverkauft. „Die ham sich schier drum g'schlag'n“, berichtet Rosi Lauerwald, die First Lady des Tänzelfestvereins. Leider hielt der Wettergott nicht so ganz, was die Wetterfrösche versprochen hatten, als am Donnerstagabend vergangener Woche das Tänzelfest 2023 eröffnet wurde.

INGRID ZASCHE

Kaufbeuren – Nach dem Einmarsch von Dirigent Wolfgang Wagner und der Tänzelfest-Knabenkapelle, die dann die Kirchenlieder begleitete, hielten die evangelische Pfarrerin Dorothee Stürzbecher-Schalück, der katholische Stadtpfarrer Bernhard Walner und der altkatholische Pfarrer Holger Laske die gewohnte ökumenische Andacht. Anschließend erteilten sie mit sichtlicher Freude großen und kleinen Kindern in zivil und im Tänzelfestkostüm den Kindersegnen. Die Fürbitten fielen dann bereits „dem Segen von oben“ zum Opfer. Ungerührt zückte das Publikum jedoch Schirme und Regenhäute und harrete geduldig aus, bis ein prächtiger Regenbogen das Ende des Schauers anzeigte und die Eröffnungsfeier fortgesetzt wurde.

Mimi Gnedel-Hahn, die im Juni ihren 93. Geburtstag feierte, hatte mit dem Thema „1499“ – dem Jahr der ersten nachweislich in Kaufbeuren belegten deutschen Schule – ihre 45. Tänzelfestfanfare komponiert. Die neue Fanfare wurde von Wolf-



Ungerührt zückte das Publikum Schirme und Regenhäute und harrete geduldig aus, bis ein prächtiger Regenbogen das Ende des Schauers anzeigte.

Foto: Zäsche

gang Gerl mit dem Blechbläser-Ensemble Kaufbeuren dargebracht, ergänzt durch die Fanfare von Ludwig Hahn, dem Vater von Mimi. Wie jedes Jahr dankte ihr Oberbürgermeister Stefan Bosse mit einem Blumenstrauß in den Stadtfarben.

180 Kinder dabei

Das Stück zum Fest-Motto „700 Jahre Schulwesen in Buron“ stammt wieder von Rosemarie Lauerwald. Geschickt wurden in das von der Kulturwerkstatt unter Nadja Ostertag einstudierte Stück auch die Einlagen der teilnehmenden Gruppen eingebaut. Insgesamt spielten rund 180 Kinder in der Eröffnungsfeier mit: Eine Schulklassen sollte sich über „Schule gestern und heute“ Gedanken machen. Dazu intonierte der Chor des Jakob-Brucker-Gymnasiums unter der Leitung von Raphaela Lutz „Don't know much about...“. Die Schüler fanden so einiges Inte-

ressante: Zum Fach Sport stellten sie fest, dass man früher „im Röckchen“ turnen musste, was sie gleich selbst demonstrierten. Daraufhin zeigte die Mädchenturngruppe des TV Kaufbeuren unter der Leitung von Frau Blasechek modernes Turnen – Bodengymnastik vom Feinsten. Für das Fach Instrumentalmusik waren vier Fanfaren und vier Trommler – natürlich von der TKK – zuständig, die zunächst gegeneinander spielten („jeder will doch der Beste sein“), bis sie zu gemeinsamen Tönen fanden. Zum Fach Geschichte traten Kaiser Maximilian (Bastian Höhne) und sein Küsschen werfender „lustiger Rat“ Kunz von der Rosen (Laurin Schindele) auf. Kunz hatte dem Kaiser einen Blick in die Zukunft auf „in Mathematik, Geschichte und Sprachen hochgebildete Schüler“ versprochen. Frustriert stellte der Kaiser jedoch fest, dass die modernen Schüler absolut nichts von seinen, des Kaisers,

literarischen, wirtschaftlichen oder gesellschaftlichen Leistungen wussten und empfahl, sie sollten sich wenigstens an den „temperamentvollen“ Tänzen der Zeit deklätieren. Dem folgte der Schreittanz der Renaissance-Bürger. Kommentar eines der Schüler: „Das kann man ja bloß beim Tänzelfest ertragen!“ Man forderte Rock'n Roll und dieser Forderung kam Dance Soulution unter der Leitung von Chris Meirich virtuos nach.

Im Fach Sprachen gab es früher nur Latein und das ausschließlich für Knaben. Heute dagegen sei man schon im Kindergarten polyglott. Dazu traten zwölf Kinder verschiedener Nationen aus dem Kindergarten von Frau Pfefferle auf, die in ihrer jeweiligen Sprache „Herzlich willkommen“ sagten. Neben der Lateinschule für Knaben habe es doch auch höhere Töchterschulen gegeben (heute heiße das „Gänsefarm“, und sogar die nehmen inzwischen auch Kna-

ben auf) – dort habe man allerdings bloß gelernt, den künftigen Gemahl zum Beispiel mit Gesang zu unterhalten. Aber selbst da gebe es echte Talente. Das stellte die 13-jährige Emilia Bucher unter Beweis, die – begleitet von Manfred Eggensberger am Keyboard – mit ihrem süßen Sopran die Arie „non la trovo...“ der Barbarina aus „Figaros Hochzeit“ von Mozart zum Besten gab.

Als einer der Schüler ankündigte, gleich nach dem Ende der Schulzeit alle seine Schulbücher verbrennen zu wollen, wurde er beschieden, das würde nicht klappen, man habe in Kaufbeuren eine Super-Feuerwehr. Daraufhin trat die Feuerwehr-Tänzelfestgruppe auf und absolvierte unter Jörg Peters von der Jugendfeuerwehr der FFW Kaufbeuren eine Löschübung. Und da heutzutage ohnehin jeder studieren will, braucht man keine Berufsschule mehr? Von wegen – nur das Handwerk hat goldenen Boden. Das zeigten zum Lied „Wer will fleißige Handwerker seh'n...“ 16 kleine Handwerker – Färber, Weber, Maurer und Schuster, bevor der Pausengong alle zur „Party im Schulhof“ lud. Zum Michael Jackson-Song „We are the World“ flogen bunte Riesenluftballons durch die Luft und Handy-Lampen wurden geschwenkt. Abschließend sprach OB Bosse mit den multikulturellen Kita-Kindern die obligatorischen Worte: „Das Tänzelfest 2023 ist eröffnet!“ Und zusammen mit dem stehend klatschenden, begeisterten Publikum sangen sie das Buronlied.